

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

JAHRBUCH
für das Oldenburger Münsterland
1980

Herausgegeben
vom Heimatbund für das Oldenburger Münsterland

Bearbeitet von Antonius Bösterling, Franz Dwertmann, Franz Hellbernd,
Dr. Helmut Ottenjann, Alwin Schomaker, Dr. Hans-Wilhelm Windhorst

VERLAG: VECHTAER DRUCKEREI UND VERLAG GmbH, VECHTA



Gefördert durch die
Landkreise Cloppenburg
und Vechta sowie die
Oldenburgische Landschaft

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck in jeglicher Form nur mit schriftlicher
Genehmigung des Redaktionsausschusses.

Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, Vechta 1980.



175 Jahre Oldenburger Münsterland

VON HANS ROTER

Die nachstehend auszugsweise abgedruckte Rede wurde vom Ersten Vorsitzenden des Heimatbundes des Oldenburger Münsterlandes, Hans Roter, auf dem Münsterlandtag am 18. November 1978 in Goldenstedt gehalten.

Und nun im Sinne des Heimatbundes zum „Ereignis des Jahres“. Am diesjährigen Münsterlandtag zu Goldenstedt gedenken wir des historischen Ereignisses der Auflösung des Niederstifts Münster – einst umfassend die Ämter Vechta, Cloppenburg und Meppen – und der neuen politischen Zugehörigkeit der alten Ämter Vechta und Cloppenburg zum Herzogtum Oldenburg vor 175 Jahren.

Wir meinen, es lohnt sich darüber nachzudenken, daß die alten Ämter, die späteren Landkreise Cloppenburg und Vechta, seit dieser Zeit politisch, konfessionell, kulturell und auch wirtschaftlich in traditioneller Einheit verbleiben und sich weiterentwickeln konnten. Die seit dem Mittelalter bestehende Gemeinsamkeit, die enge verwandtschaftliche Bindung der Bevölkerung dieser beiden Regionen untereinander, konnte, da beide Ämter 1803 gemeinsam dem Herzogtum Oldenburg überantwortet wurden, reibungslos fortgesetzt werden.

Entsprechend groß ist unsere Freude und unser Stolz über die bisherige bewährte Einheit der beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta als „Oldenburger Münsterland“. Insofern feiern wir heute ein oldenburgisch-münsterländisches Gedenken.

Aber wir sind auch der Ansicht, daß man die Eingliederung der alten münsterischen Ämter Vechta und Cloppenburg in das damalige Herzogtum Oldenburg vor 175 Jahren aus einem gesamtoldenburgischen Blickwinkel gebührend hervorheben sollte. Der Historiker kann einerseits mit Recht formulieren, „daß trotz mancher Probleme und Gegensätzlichkeiten die Münsterländer – auf das ganze gesehen – es nicht zu bereuen brauchen, daß sie Oldenburger geworden sind“. Dieser Satz ist aber auch reziprok formulierbar.

Die Geschichte des Herzogtums Oldenburg, des späteren Freistaates sowie Verwaltungsbezirkes Oldenburg wäre sicherlich anders verlaufen ohne den südlichen Gebietszuwachs von Cloppenburg und Vechta. Der Historiker kann belegen, daß Herzog Peter Friedrich Ludwig damals „über den Gebietszuwachs im Süden, den er nicht erbeten hatte und den mit dem einträglichen Weserzoll in Elsflëth er zu tauschen keine Neigung verspürte, keineswegs erbaut“ war. Wenn die beiden Ämter Vechta und Cloppenburg 1803 in der politischen Hoheit Preußens verblieben und nicht an Oldenburg abgetreten worden wären, gehörten die Landkreise Cloppenburg und Vechta heute zum Bundesland Nordrhein-Westfalen und nicht zu Niedersachsen; Oldenburg aber hätte niemals eine beherrschende Nord-Süd-Lage im Weser-Ems-Gebiet und damit keine entsprechende Zentralität gehabt.

Überblickt man also die Zeitspanne von 1803 bis 1978, dann dürfte auch Oldenburg diesen wichtigen südlichen Gebiets- und erheblichen Bevölkerungszuwachs „nicht zu bereuen brauchen“. Insofern erscheint uns dieses Gedenken auch aus gesamtoldenburgischer Sicht angebracht . . .

Da wir am heutigen Münsterlandtag an die Geschichte des Oldenburger

